

Liebe - zwischen Genuss und Qual

Von abgemeldet

Disclaimer: Ich kenne keine der in der Geschichte vorkommenden Personen, nichts davon entspricht der Realität, sondern ist lediglich Fiktion und ich verdiene mit der Story kein Geld.

~*~*~*

Zum wiederholten Male waren Phils Finger im Begriff, seine Nummer zu wählen, um sie kurz darauf wieder zu löschen. Sollte er Timo wirklich anrufen? Er sehnte sich nach der Anwesenheit seines besten Freundes, mehr noch als nach der seiner Freundin, die er aber die letzten Tage auch nicht gesehen hatte. Irgendetwas stand in letzter Zeit immer zwischen ihm und Nicola. Nicht, dass er sie nicht mehr liebte, aber sie hatten sich einfach voneinander entfernt. Sich nichts mehr zu sagen. Entfremdet. Dieser Gedanke war schmerzhafter, als Philipp es je zugeben würde, denn er hatte wirklich daran gedacht, mit dieser Frau sein gesamtes Leben zu verbringen, sie zu heiraten...

Mit einem Seufzen wählte er noch einmal Timos Nummer, drückte dieses Mal allerdings auf den grünen Hörer seines Telefons.

„Ja?“, meldete sich Timo schon nach dem zweiten Klingeln.

„Hey, hier ist Phil“, begann er etwas unsicher.

„Hi, was gibt's denn?“ Es beruhigte den Bayernspieler, als er das Lächeln seines Freundes aus dessen Stimme heraushörte.

„Ich... äh... wollte fragen, ob... ob du vielleicht demnächst ein paar Tage... nach München kommen kannst und willst?“

Ein Lachen ertönte am anderen Ende der Leitung.

„Wollen immer, Phil. Können... es wird schon irgendwie gehen.“

„Nicht, dass du Stress mit dem Trainer bekommst.“

„Werd ich nicht. Naja, ich meld mich noch mal, wann ich dann komme, okay?“

„Ja, ist gut. Bis dann.“

„Bis dann, Fips.“ Tuut, tuut, tuut – aufgelegt.

~*~

Normalerweise holte Phil ihn immer am Flughafen ab, doch dieser hatte eine SMS geschrieben, dass es heute leider nicht ginge, er müsste sich ein Taxi nehmen. Im Endeffekt vielleicht besser so, denn die Begrüßung der beiden fiel meistens sehr... stürmisch aus. Das wäre sicher ein gefundenes Fressen für die Presse.

So versuchte Timo, möglichst schnell aus dem Flughafengebäude raus und in ein Taxi zu kommen. Auf Autogramme schreiben oder Fans im Allgemeinen konnte er gerade gut und gerne verzichten. Das Einzige, das er wollte, war zu Phil kommen – und das besser früher als später.

Als Timo vor der Wohnungstür seines Freundes stand, drückte er nach kurzem Zögern – immerhin hatte er auch einen Schlüssel – die Klingel. Keine zehn Sekunden später wurde die Tür von einem strahlenden Philipp aufgerissen, der ihn direkt in eine Umarmung zog. Timo ließ seine Tasche fallen, legte seine Arme stattdessen um den Kleinen, drückte ihn nah an sich. Er schloss die Augen und sog Phils unbeschreiblichen Duft auf. Er liebte ihn, wie er alles an Philipp liebte und diese Umarmungen entfachten jedes Mal ein Feuer in ihm. Überhaupt brannte jede von Phils Berührungen und dennoch... er liebte sie. Für den Verteidiger war es eine vertraute Freundschaft, die ihn mit Timo verband, für den Älteren jedoch war es so viel mehr.

Der Wahlspanier drückte seine Lippen auf Phils Stirn, bevor er leise sagte: „Ich hab dich vermisst.“

Phil lächelte. „Ich dich auch.“

Einen Moment lang sahen sie sich nur an. Glückliche.

„Ich hab uns Nudeln gekocht, da ich mir dachte, du hättest vielleicht Hunger.“

„Richtig gedacht“, grinste Timo.

Beim Essen schwiegen sie beide, obwohl sie sich so viel zu erzählen hätten, doch keinem der beiden war die Stille unangenehm. Niemand wollte sie durchbrechen.

Danach beschlossen sie, den Abend vor dem Fernseher zu verbringen und sie machten es sich auf der Couch so bequem wie möglich, nachdem Phil sich endlich für ein Programm entschieden hatte. Jedoch hatte Timo Probleme damit, seine Konzentration auf den Film zu richten, denn er lag hinter Phil, während seine Hände lose auf dem Bauch seines Freundes Platz fanden. Das allein – diese unglaubliche Nähe – war schon fast mehr als Timo ertragen konnte, aber als Phil sanft begann, mit Timos Händen zu spielen, war der Film ein für alle Mal vergessen. Viel mehr lag nun seine Aufmerksamkeit auf dem Kribbeln, das von seinen Händen aus durch seinen Körper strömte. Sowie er es genoss, kostete es ihn auch all seine Willensstärke, nichts Unüberlegtes zu tun. Das Zittern, das von seinem Körper Besitz ergriff konnte er nicht unterdrücken und das musste Philipp bemerkt haben. Es war Genuss und Qual gleichzeitig und Timo konnte nicht sagen, was überwog. Diese intensive Nähe ließ sein Herz schneller schlagen.

Plötzlich bemerkte Timo, wie Phils Hände verschwanden und als er sich leicht über ihn beugte, sah er, wie sein Freund mit angespanntem Gesichtsausdruck seine Schläfen massierte.

„Was ist los?“ Seine Stimme klang rauer als sie sollte, wofür Timo sich innerlich verfluchte. Dies wurde von dem Angesprochenen aber scheinbar nicht wahrgenommen; wenn, ignorierte er es gekonnt.

„Ich weiß nicht. Seit dem Training heute, fühle ich mich irgendwie erschlagen und mein Kopf hämmert wie noch was.“

Augenblicklich bekam der Ältere ein schlechtes Gewissen, weil er es nicht bemerkt hatte. Vorsichtig bewegte er den Kleineren dazu, sich umzudrehen und ihm in die Augen zu sehen.

'Schlechte Idee', ermahnte Timo sich in Gedanken, als er sich in Phils blauen Augen zu verlieren drohte. Jedoch sah er auch, dass es ihm wirklich nicht gut ging.

Behutsam suchte er Phils Finger mit seinen eigenen, um sie dann sanft ineinander zu verschlingen.

„Hey, Fips. Warum hast du nichts gesagt? Die Kopfschmerzen sind vom Fernsehen bestimmt nicht besser geworden, oder?!“

Schulterzucken.

Einen Moment überlegte Timo, was er tun konnte, bevor er umständlich aufstand, sich zu seinem Freund hinunter beugte und flüsterte: „Jetzt leg dich auf den Bauch und entspann dich mal.“

Anscheinend begriff der Angesprochene, was der Torwart vor hatte und tat, was ihm gesagt wurde.

Timo war durchaus klar, dass das eine sehr dumme Idee für seine eigenen Gefühle war, aber wenn es Phil half...

Philipp wurde noch gebeten, das T-Shirt auszuziehen, doch dieser streckte nur seine Arme nach oben mit der stillen Aufforderung an Timo, er sollte es tun, welcher er auch nachkam.

... Wenn es nur eine andere Situation wäre ...

Timo biss sich auf die Lippen. Selbstbeherrschung war das Stichwort. Langsam legte er seine Hände auf Phils Schulterblätter und fing an, ihn zu massieren. Zärtlich fuhr er über den Nacken des Anderen und seinen Rücken, löste die Verspannungen.

Wie gerne würde er die Wege seiner Hände mit seinen Lippen nachfahren. Verbotene Gedanken. Die leisen Seufzer Phils, die Timo bestätigten, dass er seine Arbeit gut machte, trugen nicht gerade dazu bei, solche Gedanken zu verhindern. Viel mehr drängten sie in ihn geradezu, diese Gedanken in Taten umzusetzen, doch das würde er nicht tun. Nicht, wenn es um diese einzigartige Freundschaft ging. Eher würde er sterben, als sie auf's Spiel zu setzen.

„Kannst du auch meine Waden massieren?“

Timo lächelte, als er die schläfrig genuschelten Worte hörte. Liebevoll schaute er den Münchener an, während er dessen Wade bearbeitete; mal drückte er fest zu und im nächsten Moment glichen Timos Berührungen auf Phils Haut nur dem Streicheln des Windes.

Auf einmal kam dem Ex-Stuttgarter eine Frage in den Sinn, wobei er sich nicht sicher war, ob er sie wirklich stellen sollte, bis er die Stimme seines Freundes hörte.

„Was ist los? Woran denkst du?“

Überrascht hielt Timo inne und sah den auf der Couch Liegenden an.

Wie...?

„Ich hab es irgendwie an deinen Berührungen gespürt?“

Kein Vorwurf. Eine Feststellung, die in einem solchen Ton gesagt wurde, dass Timo eine Gänsehaut bekam.

„Ich...“, setzte er an. „Ich... hab mich nur gefragt,... wo Nicola ist.“

Der Körper unter Timos Händen verkrampfte leicht und Philipp atmete schwer aus.

„Stress?“, fragte er und hielt die Luft an. Auch wenn er sich innerlich zusprach, dass er keine Chance bei Philipp hatte, selbst wenn er nicht mehr mit Nicola zusammen wäre, konnte er ein Glücksgefühl nicht unterdrücken.

Nicola war – nicht die Richtige für Phil.

„Hmm-mmh“, lautete die unbestimmte Antwort, die Timo einfach als „Ja“ interpretierte. Er spürte aber auch Phils Traurigkeit – sehr zu seinem Bedauern.

„Lass uns jetzt nicht drüber reden“, meinte Philipp schwach, was Timo mit einem ebenso geflüsterten „Okay“ akzeptierte, um dann die Massage fortzusetzen. Das Verlangen nach mehr ignorierend. Verdrängend?

Er wusste nicht, wie lang er Phils Körper schon durchgeknetet hatte – die Zeit war vergessen – bis er aus den gleichmäßigen, ruhigen Atemzügen seines Freundes erkennen konnte, dass dieser eingeschlafen war. Das Timo nicht wollte, dass der kleine Verteidiger auf dem Sofa schlief – Nackenschmerzen würden ihn am nächsten Tag daran erinnern – hob er Phil sanft hoch und trug ihn ins Bett. Dort deckte er ihn zu und wollte das Schlafzimmer verlassen, doch etwas hielt ihn zurück. Gedankenverloren setzte er sich auf den Rand des Bettes.

Ein trauriges Lächeln war auf Timos Lippen zu sehen, als er Phil betrachtete. Die Unschuld in Person. So wirkte er schlafend. Und wunderschön – wie immer. Wieder kämpfte der Größere mit sich, was er tun sollte und was besser nicht. Wie gerne würde er ihm einen Kuss auf die Lippen hauchen. Kurz. Unbemerkt. Aber er würde in Timos Erinnerung haften. Wie gerne würde er sich neben Philipp legen und ihn in den Arm nehmen. So in den Schlaf fallen und so wieder aufwachen.

Doch weder das Eine noch das Andere tat er. Nur seinem Freund zärtlich durch die Haare fahren und ihn verliebt ansehen. Blicke, die Phil nie registrierte.

Mit einem Seufzen stand Timo auf und ging zur Tür, drehte sich noch einmal um und wisperte: „Te quiero – para siempre – mi pitiminí.*“

Einmal mehr musste sein Herz leiden.

~*~

Das Frühstück verläuft schweigsam, denn beide sind wachgeworden, als die Nachbarn gemeint haben, sie müssten ihre Beziehungsprobleme auf dem Flur diskutieren, damit auch alle daran teilhaben können. Vor allem Timo hätte Schlaf gebraucht, den er in der Nacht nur in geringen Mengen bekommen hat.

Plötzlich sieht Phil auf, direkt in Timos Augen und beim folgenden Satz verschluckt sich Timo hustend am heißen Kaffee.

„Ich wusste gar nicht, dass spanisch so liebevoll klingen kann...“

~Ende~

* Ich liebe dich – für immer – mein Liebling.